Kurzbesprechungen

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Der Filmberater**

Band (Jahr): **10 (1950)**

Heft 12

PDF erstellt am: **03.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Kurzbesprechungen

II—III. Für Erwachsene und reifere Jugendliche.

Beyond glory (Rückkehr ohne Hoffnung / Die Todesverächter), Star, E. Kein Kriminalreißer, sondern ein erzieherischer Film über West-Point, die bekannte amerikanische Militärakademie. (II—III)

Dear wife (Meine bessere Hälfte), Star, E. Nettes, anspruchsloses Lustspiel nach bewährtem Schema. Vergnügliche Unterhaltung. (II—III)

Mother is a freshman (Mutter macht mir Sorgen), Fox, E. Sentimentale Komödie echt amerikanischer Art. Nette, unbeschwerte Unterhaltung. (II—III)

Red canyon (Der rote Canyon), Universal, E. Wildwester der üblichen Art in angenehmen Farben. (II—III)

Red light (Das rote Licht), Unartisco, E. Unausgeglichener Kriminalfilm mit religiösen Motiven, die nicht ganz überzeugen können. (II—III)

Song of my heart (Das Lied meines Herzens / Melodie des Herzens), Idéal-Film, E. Eine gestaltungsmäßig eher billige Tschaikowskij-Biographie. Musikalische Wiedergaben gut, aber zu zerstückelt. (II—III)

That midnight kiss (Der Mitternachtskuß), MGM., E. Ein Film aus der Umwelt der Oper. Tenorige Unterhaltung. Recht lustig und kurzweilig. (II—III)

III. Für Erwachsene.

Adventure in Baltimore (Jugend in Aufruhr), RKO., E. Wenig originelles «Jugenddrama» ohne geistige Vertiefung. Filmisches Mittelmaß. (III)

Bringing up, Baby (Sanfte und das wilde Kätzchen), RKO., E. Eine saubere, temporeiche, übermütige Geschichte voll Verrücktheiten, ohne jede Logik, in welcher auf einfallsreiche Weise alles wild durcheinandergewürfelt ist. (III)

Caught (Gefangene des Herzens), MGM., E. Die Karriere eines kleinen Mannequins zur Gattin eines Millionärs — aber einmal anders. Sie findet bloß Geld, aber keine Liebe, und geht daran beinahe zugrunde. Psychologisch und künstlerisch teilweise interessant, wenn auch ungleich. (III)

Conspirator (Der Verschwörer), MGM., E. Ein etwas hysterischer Kriminalfilm um einen russischen Spion in englischen Militärkreisen. Gute Darsteller. cfr. Bespr. Nr. 12, 1950. (III)

Duello senza onore (Duell ohne Ehre), Sefi, Ital. Eine hochdramatische Kurths-Mahler-Geschichte, gepflegt, aber pathetisch verfilmt. Ohne kämpferisches Gesicht. (III)

Golden Madona, The (Die goldene Madonna), Warner Bros, E. Ein in Italien aufgenommener amerikanischer Film um ein Muttergottesbild, das verloren gegangen ist. Geschmacklich unterschiedlich. Ziemlich unterhaltend. (III)

Kupferne Hochzeit, Die, Emelka, D. Heiter-ernste Lektion für Eheleute. Dem christlichen Publikum bietet der Film eine Unterhaltungsstunde ohne Tiefgang. Künstlerisch: virtuose Mittelmäßigkeit. (III)

Moonrise (Du wirst nicht entrinnen / Die Nacht bricht an), Monopol, E. Schuld- und Sühnemotiv in bemerkenswerter Gestaltung und völlig frei von falschen Tönen. Gute Regie und Darsteller. Ein bescheiden herausgebrachter Film, der mehr bietet, als man erwartet. (III)

Mutiny on the Bounty (Meuterei auf der Bounty), MGM., E. Der klassisch gewordene Abenteuerfilm, der auch heute noch sehenswert ist. (III)

Night has a thousand eyes (Morgen mußt du sterben / Die Nacht hat 1000 Augen), Star, E. Spannender, abwechslungsreich erzählter Lebenslauf eines Menschen, der «das zweite Gesicht» hat. Gemäßigte, vermenschlichte Sensation. Gutes Spiel von E. G. Robinson.

(Fortsetzung auf Seite 56)

(Fortsetzung von Seite 54)

Sepolta viva, La (Die lebendig Begrabene), Sefi, Ital. Familiendrama aus der Zeit des italienischen Risorgimento. Teilweise theatralisch und ohne künstlerische Ansprüche. (III)

Story of Molly X, The (Geheimnis von Molly X), Universal, E. Durchschnittlicher Kriminalfilm von einiger Spannung. (III)

III—IV. Für reife Erwachsene.

Ainsi finit la nuit (So endete die Nacht), DFG., F. Ehebruchsgeschichte mit sorgfältiger Behandlung der Psychologie, außer im moralisch saubern, aber künstlerisch unkonsequenten und nicht überzeugenden Schluß. (III—IV)

Hollow triumph (Der Mann mit der Narbe), Gamma-Film, E. Kolportagehafter Kriminalfilm. Wegen mangelnden Maßstäben nur für reife Erwachsene. (III—IV)

Seltsame Geschichte des Brandner Kaspar, Die (Das Tor zum Paradies), Nordisk, D. Film um den Tod eines alten Bauern und Eifersuchtsgeschichte. Besonders in den überirdischen Motiven (Gestalt des Todes, Himmelsszenen) von kitschiger Primitivität und Abgedroschenheit in Gestaltung und Haltung. cfr. Bespr. Nr. 11, 1950. (III—IV)

Tous les chemins mènent à Rome, Cinéoffice, F. Eine spritzige Komödie mit viel Ironie. (III—IV)

IV. Mit Reserven.

A window in London (Mord im Morgengrauen), Royal Films, E. Die interessante Gestaltung eines Eifersuchtsdramas enthüllt ein bedenklich haltloses Milieu. Mit Reserven. (IV)

Blaue Strohhut, Der, Linder-Film, D. Sommerliches Lustspiel mit etlichem Witz, etwas Musik, ordentlicher Spannung und verschiedentlichen Abgeschmacktheiten (zweideutige Situationen, leichtfertiges Spiel mit der Ehe). cfr. Bespr. Nr. 12, 1950. (IV)

Mordprozeß Dr. Jordan, Emelka, D. Die Geschehnisse werden in gepflegter Form und guter Photographie dargeboten. Der Film vermag hingegen die schweren Verirrungen Jordans geradezu entschuldbar, wenn nicht sympathisch zu machen. Mit Reserven aufzunehmen. (IV)

Sign of the ram, The (Im Zeichen des Widder / Zeichen des Widder), Columbus, E. Psychologische Studie einer Frau, die sich in ihrem Egoismus selbst zerstört. Reserven wegen amoralischer Grundhaltung. (IV)

IV—V. Mit ernsten Reserven, abzuraten.

Après l'amour (Heimliche Liebe / Kinder der Liebe), Monopol, F. Geschichte um das eheliche Doppelleben eines Schriftstellers. Ernste Reserven wegen unchristlicher Einstellung gegenüber der Ehe. (IV—V)

Echafaud peut attendre, L' (Das Schafott kann warten), Idéal-Film, F. Eine freudlose Verbindung von kaltblütiger Kriminalität und langatmiger Ehebruchs-Psychologie. In der Gestaltung trotz origineller Motive konventionell. Mit ernsten Reserven. cfr. Bespr. Nr. 12, 1950. (IV—V)

Last port, The (Seitengassen von Marseille / In der Westschweiz heißt dieser Film **«Hans le Marin»** und läuft in französischer Fassung), Cinéoffice, E. und F. Geschichte der Liebe eines Seemannes zu einer Animierdame. Bewegt sich außerhalb des ethischen Gewissens und kann daher trotz naturalistisch-bildhafter Poesie nicht empfohlen werden. (IV—V)

Une si jolie petite plage, Cinéoffice, F. Französischer Film, voller Atmosphäre und verwirklichtem künstlerischem Wollen. Die weltanschaulichen Grundlagen und die vorgebrachte Philosophie sind allerdings in höchstem Grade zweifelhaft. Mit ernsten Reserven. (IV—V)

Der blaue Strohhut.

IV. Mit Reserven.

Produktion: Georg-Witt-Film; **Verleih:** Linder; **Regie:** V. v. Tourjanski;
Darsteller: M. Hielscher, G. Knuth, K. Schönböck.

Der Gedanke, einen Film um einen Strohhut spielen zu lassen, ist zwar nicht neu; die Filmgeschichte kennt einen viel berühmteren und bedeutenderen Chapeau de paille d'Italie (von René Clair), mit dem es dieser deutsche Film in keiner Beziehung aufnehmen kann; dazu geht ihm an stilistischer und geschmacklicher Sicherheit zu vieles ab. Aber man wird nicht bestreiten können, daß das Geschehen, das sich hier um die neueste Kreation eines Hutschöpfers rankt, reich ist an Abwechslung, Intrigen und Spannung. Denn der Hut hat eine verführerische Wirkung und kann sowohl den Damen wie den Herren, die da in einem Badeort der Jahrhundertwende ihre Existenz spazieren führen, die Köpfe verwirren. Seine Rolle spielt der Hut aber erst richtig, als er zum Corpus delicti wird, wobei der Schauplatz des amourösen Delikts ein Séparé und der eine Beteiligte ein Sänger ist, der sowohl als Jugendfreund einer verheirateten Frau wie auch als Verehrungsgegenstand und Karrierensprungbrett einer bühnensüchtigen, singenden Hutmacherin eine Rolle spielt. Es ist natürlich klar, daß der Ausgang des Films sowohl die Wünsche der letztern Wirklichkeit werden läßt wie auch die andere Wirklichkeit, die zu eifersüchtigen Verdächtigungen Anlaß gab, gutmütig unter den Tisch wischt. Die moralischen Normen haben in dieser lockern Welt ebensowenig Bedeutung wie in den meisten Vertretern der Kategorie Operette, der auch dieser Film in vielen seiner Motive verpflichtet ist. Immerhin spielt der Film zu gierig mit dem Pikanten, mit dem Zwei- und allzu Eindeutigen der Situationen, als daß man ihn einfach auf die leichte Schulter nehmen könnte. Es liegt etwas Ungesundes über dem Ganzen, aus dem allerdings gewisse Partien eines sehr saubern, unbeschwerten, kindlich-muntern Witzes herausstechen, die darauf hinweisen, daß es anders herum auch gegangen wäre. Allerdings zeigt sich auch in diesen Partien, daß der Film in der Konzeption weitgehend von seiner Vorlage, einem Bühnenstück von Friedrich Michael, beeinflußt ist; obwohl die Abwechslung des Szenischen, der Reichtum an Bewegung eine weitgehende Umwandlung ins Filmische herbeizuführen vermögen. 764

IV—V. Mit ernsten Reserven.

Das Schafott kann warten (L'échafaud peut attendre).

Produktion: Codo-Cinéma; **Verleih:** Idéal; **Regie:** Albert Valentin;
Darsteller: Jany Holt, Paul Bernard, Jean Desailly.

Ein Verbrecher wird wegen Totschlages zum Gefängnis verurteilt, nachdem sich seine Irreführungsmanöver als nutzlos erwiesen haben. Da der Schuldbeweis hauptsächlich auf seinen Fingerabdrücken beruht und auf der These, daß keine zwei Menschen die gleichen Abdrücke haben, will sein Komplize diesen Beweis entkräften, indem er auf raffinierte Weise bei einem zweiten Ueberfall die Abdrücke jenes Mörders zurückläßt. Dieser Ueberfall verläuft indessen ganz unplanmäßig; gegen seine Absicht erschießt der Einbrecher sein Opfer und wird dabei selbst tödlich verwundet. Vor allem aber erreicht der Ueberfall gerade das Gegenteil seines Zweckes; denn inzwischen ist der Gefangene aus dem Gefängnis ausgebrochen, so daß die Abdrücke nicht nur seine Urheberschaft am ersten Mord nicht entkräften, sondern ihn auch mit dem zweiten Verbrechen belasten. — Neben dieser kriminalistischen Handlung läuft eine psychologische: die Frau des Verbrechers ist nämlich in den Komplizen verliebt. Ihr Konflikt besteht darin, daß die beabsichtigte und versprochene Rettung des Gefangenen ihre eigene Situation nur erschweren würde. Trotzdem sind sie dazu bereit, sowie auch dazu, dem Gatten dann offen die Wahrheit zu sagen. Als der Freund stirbt, versagen die ohnehin erschütterten Nerven der Frau, und sie will sich vergiften, findet jedoch an den Worten ihres Arztes eine Aufmunterung. — Daß der Film uns nichts zu bieten hat, ergibt sich aus dem Inhalt; vor allem stößt die Selbstverständlichkeit der ehelichen Untreue ab, die allerdings im Film nur als seelische gezeigt wird, dafür aber um so rührender erscheint. In der Art, wie die verbrecherischen Handlungen dargeboten werden, ordnet sich der Film selber deutlich in die Kategorie eines ungeistigen Durchschnitts ein; auch die formale Gestaltung trägt trotz mancher guter Einfälle einen recht konventionellen Charakter. 765

A. Z.
Luzern

Film-Information

International

Nachrichten und Statistik. Erste schweizerische Film-Korrespondenz. Erscheint monatlich als Manuskript gedruckt. 8—10 seitig. Unter dem Patronat und der tätigen Mitarbeit der Redaktion des „FILMBERATERS".

Anfragen und Bestellungen sind zu richten an:
Film-Information, International, Postfach 217, Zürich 37

Handbuch des Films

335 Seiten, deutsch und französisch. Als Manuskript gedruckt. Mit den wichtigsten Angaben (Titel, Art des Films, Produktion, Jahr, Meterzahl, Produzent, Verleiher in der Schweiz, Regisseur, Hauptdarsteller) sowie den moralischen Wertungen der wichtigsten katholischen Filmzentralen (Amerika, Belgien, Frankreich, Italien, Deutschland und die Schweiz). Rund 3000 Filme mit allen deutschen, französischen und italienischen Titeln, alphabetisch geordnet. —

Preis: Fr. 75.—. Für die Abonnenten des Filmberaters zum Vorzugspreis von Fr. 60.— (20 % Rabatt).

Durch die Redaktion des Filmberaters: Postfach 2353, Zürich 23.

Die Nachträge 1950 sind soeben erschienen

Bestellungen werden gerne entgegengenommen.

Redaktion: Auf der Mauer 13, Zürich
Administration: General-Sekretariat SKVV, St. Karliquai 12, Luzern
Druck: H. Studer AG., Zürichstrasse 42, Luzern